

schreibung die Möglichkeit nicht ausschliesst, dass das betreffende Enchondrom durch Aufbewahren in einer differenten (d. h. Chondroitinschwefelsäure auslösende) Flüssigkeit, wozu die für Conservirungszwecke allgemein gebrauchte Müllersche Lösung vielleicht zu zählen ist, seines ursprünglichen Gehalts an Chondroitinschwefelsäure beraubt worden war. Um ein bei Prüfung auf Chondroitinschwefelsäure erhaltenes negatives Resultat als zuverlässig betrachten zu können, ist in erster Linie erforderlich, dass das Material eines Processes, der die Chondroitinschwefelsäure entfernen kann, nicht vorher ausgesetzt worden ist; es muss also z. B. in frischem, lufttrockenem oder durch Alkohol gehärtetem Zustande untersucht werden.

Notiz über das Cholin.

Von

Ernst Schmidt.

(Der Redaction zugegangen am 28. December 1894.)

In dem letzten Hefte dieser Zeitschrift theilt Herr Dr. Wl. Gulewitsch, gelegentlich eines Berichtes über Versuche, welche er über Cadaverin und Cholin aus faulem Pferdefleisch angestellt hat, mit, dass ihm die Angaben Chr. Gram's über die Labilität des Cholins¹⁾, bez. dessen leichte und vollständige Ueberführbarkeit in Neurin, unter dem Einflusse von Salzsäure und von Milchsäure, ganz unbegreiflich sind.

Zur Aufklärung der Differenzen, welche zwischen den Beobachtungen von Chr. Gram und denen von Gulewitsch, sowie von Brieger obwalten, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich bereits vor mehreren Jahren²⁾, im Anschluss an meine Untersuchungen über Cholin, Neurin und verwandte Verbindungen³⁾, die Unrichtigkeit der Gram'schen Angaben, sowohl durch Wiederholung der bezüglichen Versuche, als auch durch Analyse des Originalpräparates dieses Forschers, zur Genüge dargethan habe.

Ich beschränke mich an dieser Stelle darauf, auf meine früheren, das Cholin betreffenden Untersuchungen zu verweisen und zugleich auf die damit in Beziehung stehenden Versuche von G. Nothnagel⁴⁾ über das Cholin und das Muscarin aufmerksam zu machen.

Marburg, den 24. Dezember 1894.

¹⁾ Archiv f. exper. Pharmakolog., Bd. XX, S. 118 u. f.

²⁾ Archiv d. Pharmacie 1891, S. 467 u. f.

³⁾ Liebig's Annal. d. Chem., Bd. 267, S. 251 und Bd. 268, S. 143.

⁴⁾ Archiv d. Pharmacie 1894, S. 261 u. f.